



### STERNSTUNDEN KINDERGARTEN



Jubiläumsfeier: 10 Jahre Sternstunden-Kindergarten S.9

**Spezial: „Autismus“ –**  
Leben mit einem Phänomen

Seite 6

**Interview:**  
„Wir sind sehr froh, dass es die  
Frühförderung gibt“

Seite 7

**Veranstaltung:**  
Integrationspreisvergabe

Seite 22



# Besser als die beste Bank\*: Sparkasse Fürth!

**2. FÜRTH ER  
KUNDENSPIEGEL**

®

**Platz 1**

**TESTSIEGER**

**Untersucht: 9 GELDINSTITUTE**

**81,7% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad**

Freundlichkeit: 87,6% (Platz 1)

Beratungsqualität: 81,2% (Platz 1)

Preis/Leistungsverhältnis: 76,3% (Platz 1)

**Kundenbefragung: 01/2008**

N (Banken)= 860 von N (Gesamt) = 906

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett  
www.kundenspiegel.de ; Tel: 09901/948601



Sparkasse  
Fürth

TelefonService (09 11) 78 78 - 0  
www.sparkasse-fuerth.de

**t** **Aktuelles der Lebenshilfe Fürth**  
Seite 4-5

**„Autismus“ Leben mit einem Phänome**  
Seite 6

**Aus den Einrichtungen**  
Seite 7-19

**Recht & Politik**  
Seite 20

**Termine**  
Seite 21

**Rückblick**  
Seite 22-23

**Herzlichen Dank**  
Seite 24

**Pressespiegel**  
Seite 25

**Zum Ausklang**  
Seite 26

**Beitrittsformular / Impressum**  
Seite 27

*„Klein aber fein“ – unser neuer Lebenshilfe-Laden*

In unserem kleinen Laden finden Sie ausgewählte, liebevoll in Werkstätten für behinderte Menschen hergestellte Artikel, z. B. Holzspielwaren, Kerzen und Keramik, Deko- und Geschenkartikel.

**Öffnungszeiten:**

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

11.30 – 17.30 Uhr

Samstag

10.00 – 14.00 Uhr

Montag und Dienstag geschlossen.

**Werk-Stadt-Laden der Lebenshilfe Fürth**

Ludwig-Erhard-Str, 17, 90762 Fürth

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,



im zurückliegenden Jahr 2007 durften wir mit vielfältigen Veranstaltungen das 1000-jährige Bestehen unserer Heimatstadt Fürth feiern. In diesem Jahr ist es die Lebenshilfe, die mit verschiedenen Jubiläumsfeierlichkeiten auf das langjährige Bestehen ihrer Einrichtungen aufmerksam macht: So begegnen sich seit zehn

Jahren im integrativen Sternstunden-Kindergarten in der Fürther Südstadt Kinder mit und ohne Behinderung, die Clara-und-Dr.-Isaak-Hallemann-Schule blickt auf 30 Jahre Förderschul-Unterricht im Dambacher Schulhaus zurück, unser integrativer Karl-Reinmann-Kindergarten - seinerzeit der erste integrative Kindergarten in Mittelfranken - feiert im Juni sein 25-jähriges Bestehen und unser Wohnheim, das erwachsenen Menschen mit Behinderung Heimat und Geborgenheit außerhalb der Familie bietet, erinnert im November mit einer Gala in der Fürther Stadthalle an seine mittlerweile 40-jährige Geschichte.

Für mich als 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe Fürth haben diese Jubiläums-Veranstaltungen einen ganz besonderen Stellenwert. Sie zeigen eindrucksvoll auf, welchen erfolgreichen Weg die Lebenshilfe über die Jahrzehnte hinweg gegangen ist. Und trotzdem ist dieser Weg noch lange nicht zu Ende; immer wieder ist die Lebenshilfe gefragt, in der Öffentlichkeit, in Politik und Wirtschaft auf die besondere Lebenssituation von Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen und sich für deren gleichberechtigte und weitestgehend selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft einzusetzen. Ich danke allen ganz herzlich, die uns auf unserem Weg über die Jahre hinweg ihre Unterstützung haben zukommen lassen und uns weiterhin zur Seite stehen. Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an unseren diesjährigen Integrationspreisträger, die Fürther Tanzschule Manfred Streng, die mit ihren Angeboten Menschen mit Behinderung ein wesentliches Stück Lebensfreude und Lebensqualität sowie verstärkte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht.

Ihr

Dr. Thomas Jung

1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.

# Anerkennung –

gab es vom Vorsitzenden der Bundesvereinigung Lebenshilfe **Robert Antretter (re)**, als er Ende Januar die Einrichtungen der Fürther Lebenshilfe in der Fronmüllerstraße sowie die Werkstätten in Dambach besichtigte. Bei seinem Treffen mit dem Vorstand und der Geschäftsführung der Lebenshilfe und der Dambacher Werkstätten lobte Robert Antretter das große Engagement der Mitarbeiter, die nach seiner Einschätzung ihren Beruf zu ihrem persönlichen Anliegen machen.

Anhand der in den verschiedenen Einrichtungen gesammelten Eindrücke zog Antretter das Resümee, dass es in Fürth besonders gut gelänge, die Lebenshilfe-Ideale „**Integration**“ und „**Teilhabe**“ zu verwirklichen.

Im Rahmen seines Besuches in Fürth kam dem Bundesvorsitzenden auch eine hohe Ehrung zuteil: **Monika Faustmann**, Präsidentin des FEN-Regionalverbandes Mittel- und Oberfranken, Altmühltal und Thüringen (FEN = Föderation Europäischer Narren), zeichnete Robert Antretter mit dem Sonder-Faschingsorden „**Till von Europa**“ aus.



Besuch in den Dambacher Werkstätten

# Aufbruchsstimmung –

herrschte im März bei den Familiendiensten in der Karolinenstraße und in der Hauptverwaltung in Dambach: Der Umzug in die neuen Räume in der Fürther Ludwig-Erhard-Straße stand bevor.



Wochenlang wurde sortiert und gepackt (**Eva Schmidt** vom Personalbüro bei einer waghalsigen Kletteraktion) -



Zerbrechliches wurde mit Liebe und Sorgfalt behandelt (**Hannelore Reiß**, Buchhaltung) ....



- und alles wieder ausgepackt.

**Ralph Hafenrichter** war „Hauptverantwortlicher für die Technik“.



Nach erfolgreichem Umzug mussten Regale zusammengesetzt werden (**Michael Wapp**, Buchhaltung, und **Ralph Hafenrichter**, allg. Verwaltung).



Das Einräumen des Geschirrs in die neuen Schränke war dann die wahre Freude (**Eva Schmidt**, **Alexander Siemandel**, Buchhaltg.,re).

Auch die Fotografin (**Hannelore Schreiber**) sowie die Geschäftsführung (**Werner Winter** und **Werner Steinkirchner**) haben tatkräftig mit angepackt, so dass der Umzug „spielend“ bewältigt werden konnte!

# Arbeitsanfang –

## Neuer Fachdienst in der Fronmüllerstrasse: Gabriele Faust, Dipl.Sozialpädagogin



„Ich möchte mich als neue Mitarbeiterin im übergreifenden Fachdienst in der Lebenshilfe Fürth vorstellen. Mein Name ist Gabriele Faust, ich habe eine Ausbildung als Diplom- Sozialpädagogin und bin seit 1985 in verschiedenen Bereichen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung tätig.

Am 01.11.2007 habe ich mein neues Aufgabengebiet mit Sitz in der Fronmüllerstraße begonnen. In der Funktion des übergreifenden Fachdienstes arbeite ich den Einrichtungsleitern Herrn Jordan und Herrn Hauenstein zu und bin somit dem Wohnheim, den

Aussenwohngruppen, dem Wohnpflegeheim und der Förderstätte der Lebenshilfe Fürth e.V. zugeordnet.

Als inhaltliche Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit sind die Weiterentwicklung und Anpassung der bestehenden pädagogischen, pflegerischen, konzeptionellen und sozialhilferechtlichen Standards in den Einrichtungen zu nennen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!“

## Neue Tagesstättenleitung an der Hallemann-Schule: Markus Groh, Diplompädagoge

Studium der Erziehungswissenschaft (Diplom-Pädagogik) mit dem Studienschwerpunkt Sozialpädagogik in Bamberg. Während des Studiums zunächst in einer Tagesstätte für psychisch erkrankte Erwachsene und anschließend in der Jugendsozialarbeit der Stadt Erlangen beschäftigt. Von 2001 bis 2003 als Sozialpädagoge bei den Ambulanten Diensten des Kinderheims Sankt Michael in Fürth angestellt und von 2004 bis 2007 in Nürnberg beim Schlupfwinkel e.V. in einer Heilpädagogischen Tagesstätte im Gruppendienst und als Stellvertretende Leitung.



„Die Hallemann-Schule als Schule und Heilpädagogische Tagesstätte feiert dieses Jahr ihr dreißigjähriges Bestehen. Im Gründungsjahr erfolgte meine Einschulung in die Grundschule. Ich blicke deshalb mit Respekt auf die Geschichte der Hallemann-Schule und die bisher geleistete Arbeit aller zurück. Meine Aufgabe als Tagesstättenleiter nehme ich als Herausforderung wahr und es freut mich persönlich und fachlich, die zukünftige Praxis mitzugestalten. Das Ziel, die weitest mögliche Selbstständigkeit und Integration unserer Kinder und Jugendlichen, motiviert mich dazu.“

## SOZIALE VERANTWORTUNG schreiben wir ganz groß

Darum bieten wir **als erster Versicherer** für Menschen mit geistiger Behinderung Privat-Haftpflichtversicherungen, Sterbegeld- und Unfallversicherungen an. Ohne Gesundheitsprüfung!

### Auch für Angehörige interessant.

Als Selbsthilfeeinrichtung für Menschen in Kirchen, Diakonie, Caritas und freier Wohlfahrtspflege bieten wir alles für den finanziellen Schutz im Alltag und die Vorsorge für später – zu Beiträgen, die Sie sich leisten können.

**Rufen Sie mich an. Ich informiere Sie gern.**



Generalagentur Erich Beckstein  
Gunzenhausener Straße 1 · 91793 Alesheim  
Telefon (0 91 46) 6 32 · Fax 94 04 76  
erich.beckstein@bruderhilfe.de  
www.brunderhilfe.de/erich.beckstein



**BRUDERHILFE PAX  
FAMILIENFÜRSORGE**  
Versicherer im Raum der Kirchen

## Autismus – Leben mit einem Phänomen von Friedlinde Häfler

Im Februar 1976 wurde unser Wunschkind geboren, unser Sohn Markus. Mein Mann und ich waren wie alle Eltern stolz und voller Freude über unser anscheinend gesundes Kind.

Während der ersten Lebensmonate zeigte seine Entwicklung ein ganz normales Bild. Markus konnte bereits mit elf Monaten laufen und versuchte, einfache Silben zu sprechen. Doch bereits zu dieser Zeit fiel sein hyperaktives Verhalten auf, er konnte sich auf nichts konzentrieren, war immer „überall und nirgends“, außerdem ließ er fast keine Kuscheleinheiten mehr zu. Mit 15 Monaten hatte er einen heftigen Fieberanfall – er verlor daraufhin seine Sprache und zog sich immer mehr in seine eigene Welt zurück. Wir waren fassungslos über diese Wesensveränderung und suchten als erstes die Schuld bei uns – hatten wir etwas falsch gemacht?

Es begann ein regelrechter Untersuchungs-marathon, der sich über viele Monate hin-zog – wir waren beim Hausarzt, beim Kinderarzt, in verschiedenen Unikliniken mit ihren vielen Fachabteilungen. Aber es gab letztendlich niemanden, der uns weiterhelfen konnte. Auf Empfehlung der Frühförderung wurde er schließlich zu einem stationären Aufenthalt in die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Nürnberg eingewiesen, wo er fünf Monate lang eingehend untersucht und beobachtet wurde. Nach einem 6-monatigen Aufenthalt wurden wir erstmalig mit dem Begriff „Autismus“ konfrontiert.

### Ungewöhnliche Verhaltensweisen

Nach dem ersten Schock, dass unser Sohn behindert sein könnte, wälzten mein Mann und ich viele Fachbücher, um uns ein entsprechendes Wissen zu verschaffen. Aber nicht einmal im Duden fanden wir diesen Ausdruck. Markus war zum einen weiterhin sehr in sich gekehrt und zum anderen sehr umtriebig – wir konnten ihn keine Sekunde aus den Augen lassen. Es war für uns alle faszinierend zu beobachten, wie er sich von Wasser angezogen fühlte – er konnte stundenlang vor dem fließenden Wasserhahn sitzen und dem Rauschen des Wassers zu-

hören. Durch seine innere Unruhe und Umtriebigkeit fand er auch in der Nacht fast keinen Schlaf mehr und machte regelmäßig die Nacht zum Tag. Er zeigte ein sehr aggressives Verhalten gegen sich selbst, so kniete er sich oft hin und schlug mit seinem Kopf gegen den Boden; die Narben an seinem Kopf sind heute noch zu sehen. Alle Versuche, ihn für ein Spiel zu interessieren, scheiterten, lediglich beim Puzzle-Legen war er mit Ausdauer und Konzentration bei der Sache.

### Markus lernt sich mitzuteilen

Mittlerweile war Markus schon acht Jahre alt und konnte immer noch nicht sprechen. Wir versuchten nun, ihm das Schreiben beizubringen – das ging sogar relativ gut, irgendwann konnte er sich dann mitteilen, wenn auch nur in einzelnen Worten. Für ihn und uns war es allerdings ein Riesenfortschritt, dass er kleine Bedürfnisse aufschreiben konnte – besonders gern nutzte er seine neu erworbene Fähigkeit, um Wünsche auf den Einkaufszettel zu schreiben. In gleichem Maße, wie Markus sich nun mitteilen konnte, ließen seine Auto-Aggressionen nach. Wir waren vollkommen überrascht und überglücklich, als unser Sohn mit zehn Jahren anfang, Buchstaben und kleine Silben zu sprechen.

Unser erster Gedanke war, ihm durch eine entsprechende logopädische Betreuung Hilfe und Unterstützung anzubieten. Doch auch hier kamen wir mit den üblichen Methoden - wie dem Erlernen der Buchstaben über verschiedene Spielsachen - nicht weiter, es musste nach anderen Möglichkeiten gesucht werden, ihm die Sprache nahe zu bringen.

Markus hielt sich schon immer gern in der Küche auf und konnte dort gut beschäftigt werden – er liebte alles, was er zwischen den Händen rieseln lassen konnte: Zucker, Mehl, Erbsen und natürlich Wasser. Für die Logopädin war es eine Herausforderung, ihm die Sprache nicht über Spielsachen, sondern über Küchengebrauchsgegenstände und Lebensmittel nahe zu bringen. Als Markus diese neue Form des Sich-Mitteilens immer besser lernte,

nahmen auch die Auto-Aggressionen weiter ab.

### Musik und Tanz befreien die Seele

Trotz seiner Behinderung und seiner eingeschränkten Möglichkeiten wuchs unser Sohn in den folgenden Jahren zu einem jungen Erwachsenen heran, der sich gut zu benehmen wusste. Was ihm allerdings nach wie vor schwer zu schaffen machte, waren seine Berührungängste und Kontaktschwierigkeiten – es war ihm kaum möglich, Freundschaften anzuknüpfen und zu pflegen.

Durch Zufall ergab sich die Teilnahme an einem Tanzkurs für Menschen mit Behinderungen. Nach anfänglichen großen Schwierigkeiten konnte sich Markus überwinden, seine Tanzpartnerin an der Hand anzufassen und auch einen engeren Körperkontakt auszuhalten. Sein überdurchschnittlich großes Interesse an Musik brachte ihn so weit, gemeinsam mit seiner Partnerin die Tanzkurs-Grundschritte zu erlernen.

Die Gemeinschaft mit den übrigen Tanzkurs-Teilnehmern, das regelmäßige Miteinander und das Einüben des Aufeinanderzugehens befähigten ihn, ein weiteres Stück aus seiner Isolation herauszufinden.

Heute ist Markus 32 Jahre alt, ein selbstbewusster junger Mann, der es gelernt hat, mit Unterstützung relativ selbständig und mit Freude zu leben. Wir Eltern sind mit seiner Entwicklung sehr zufrieden und glücklich und hoffen, dass wir mit seiner Geschichte anderen, gerade auch jungen Eltern Mut machen können.



**Autismus**, von der Weltgesundheitsorganisation als eine tief greifende Entwicklungsstörung klassifiziert, wird von Ärzten, Forschern, Angehörigen und Autisten selbst als eine angeborene, unheilbare Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung des Gehirns beschrieben, die sich bereits im frühen Kindesalter bemerkbar macht.

Andere Forscher und Autisten beschreiben Autismus als angeborenen abweichenden Informationsverarbeitungsmodus, der sich durch Schwächen in sozialer Interaktion und Kommunikation sowie durch stereotypen Verhaltensweisen und Stärken bei Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Intelligenz zeigt. In den aktuellen Diagnosekriterien wird

zwischen **Frühkindlichem Autismus** (Kanner-Syndrom) und dem **Asperger-Syndrom** unterschieden, welches sich oftmals erst nach dem dritten Lebensjahr bemerkbar macht. Viele Ärzte gehen jedoch mittlerweile von einem Autismusspektrum aus (Autismusspektrums-Störung), das verschiedene Schweregrade kennt. (Nach Wikipedia)

# Frühförderung

Interview mit Simone Steinbach, Mutter eines Frühförderkindes

## „Ohne die Frühförderung wäre Leonie nicht so weit, wie sie jetzt ist“

Leonie ist ein Frühförderkind. Dass sie sich anders entwickelte als Gleichaltrige,

Als Leonie zehn Monate alt war, gingen wir zum Kinderarzt und fragten nach, ob das normal sei. Daraufhin fingen etliche Untersuchungen an. Wir waren im Fürther Krankenhaus, in der Humangenetik Erlangen, im Kinderzentrum Regensburg; in andere Krankenhäuser wurden Blutproben zur Untersuchung geschickt. Alle Untersuchungen gingen in's Leere, wir wissen bis heute nicht, was Leonie's starke



Simone Steinbach (re.) und Susanne Nachtmann (li.), päd. Frühförderkraft

war für ihre Eltern schon wenige Monate nach der Geburt offensichtlich. Für die Eltern der heute 3-Jährigen begann eine Odyssee von Arzt zu Arzt, die immer noch andauert.

*Frau Steinbach, wann ist Ihnen als Mutter zum ersten Mal aufgefallen, dass Leonie's Entwicklung nicht altersgerecht war?*

Leonie war sieben oder acht Monate alt, sie lag zu der Zeit immer nur am Boden und konnte sich überhaupt nicht fortbewegen. Ich sah, dass andere Kinder in ihrem Alter viel weiter waren, da habe ich mir gedacht, dass etwas nicht stimmen konnte. Andere Kinder fingen da schon an zu krabbeln oder zogen sich zu den ersten Stehversuchen auf.

*Welche Ärzte oder Einrichtungen haben Sie aufgesucht und welche Befunde wurden Ihnen mitgeteilt?*

Entwicklungsverzögerungen verursacht hat. Mutmaßliche Befunde sind „Dystrophie“, „Mikrozephalie“, Sprachentwicklungsstörung u.s.w.

*Was bedeutet es für Sie und Ihren Mann, dass Ihre Tochter nicht „normgerecht“ ist? Wie leben Sie damit?*

Als die Untersuchungen begannen, ging es mir sehr schlecht. Zusehen zu müssen, wie Leonie bei jeder Untersuchung schrie. Nicht zu wissen, was herauskommt und was es für uns bedeutet. Doch mittlerweile ist uns die Ursache nicht mehr wichtig, denn es geht mit der Entwicklung vorwärts. Leonie geht es gut und das ist für uns das Wichtigste.

*Wann und wie sind Sie zur Frühförderung gekommen?*

Als wir im Fürther Krankenhaus waren, wurde uns die Frühförderung empfohlen, da war Leonie 11 Monate alt.

*Welche Therapien hat Leonie bisher erhalten und welche Entwicklungsfortschritte hat sie gemacht?*

Sie bekommt einmal in der Woche Physiotherapie und einmal in der Woche gehen wir mit der Frühförderung schwimmen. Leonie hat viele kleine Entwicklungsfortschritte gemacht, die durch ihren großen Ehrgeiz und starken Willen möglich wurden. Als wir mit den Therapien begannen, lag sie nur mit dem Rücken am Boden. Heute sitzt sie frei, zieht sich an Gegenständen hoch und kann mit einer Gehhilfe (Stuhl) kleine Schritte machen.

*Was bedeutet die Frühförderung für Sie?*

Ohne die Frühförderung wäre Leonie nicht so weit, wie sie jetzt ist, da sind wir uns sicher. Allein hätten wir auch gar nicht gewusst, wo man alles beantragen kann und was für Leistungen man beziehen kann. Wir sind sehr froh, dass wir mit unserer Tochter zur Frühförderung gehen dürfen und dass man dort immer ein offenes Ohr hat, wenn es Probleme gibt.

*Was wünschen Sie sich für Leonie's Zukunft?*

Wir wünschen uns, dass sie so selbständig wie möglich leben kann, ohne fremde Hilfe. Dass sie glücklich und zufrieden ist mit ihrem Leben.

Die Fragen stellte Hannelore Schreiber

# Familiendienste

## Freizeitangebote der Offenen Behindertenarbeit

### Ein kurzer Rückblick

Die Familiendienste haben 2007 ein durchweg positives Jahr erlebt. Über 150 Menschen mit Behinderung wurden von uns betreut und begleitet. Neben der Einzelbetreuung im häuslichen Bereich konnten wir unsere Gruppen- und Freizeitangebote im Rahmen der Offenen Behindertenarbeit (OBA) erweitern.



*Spaß an gemeinsamen Unternehmungen*

Derzeit nutzen 115 Teilnehmer unsere OBA-Aktionen, die es seit 1993 gibt.

### Aktuelles

Im Mai d. J. erschien die zweite Auflage des Programmhefts über die Freizeit- und Betreuungsangebote des Familiendienstes und der Offenen Behindertenarbeit (OBA).

Wir haben unsere bisherigen Angebote um

einige Attraktionen erweitert, so fahren wir beispielsweise im August nach München in die Bavaria Filmstudios, besuchen die Spielvereinigung Greuther-Fürth und vieles mehr. Ganz besonders möchten wir Sie auch auf unseren **Elterntreff** hinweisen, der jeden ersten Dienstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr in unseren Räumen in der Ludwig-Erhard-Straße stattfindet. Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen! Falls Sie noch kein Programmheft erhalten haben, schicken wir Ihnen gerne ein Exemplar zu. Alternativ können Sie es sich auch unter „www.lebenshilfe-fuerth.de/Seiten/familiendienste.html“ herunterladen.

Ein besonderes Highlight in unserem OBA-Freizeitprogramm ist das Angebot einer integrativen Disco im **Avangio**

(Fürther Südstadt/Phönixcenter), die vierteljährlich stattfinden wird. Erstmals findet die Disco am **Sonntag, den 22. 06. 2008, von 15.00 – 19.00 Uhr statt**. Menschen mit und ohne Behinderung ab 16 Jahren können hier zu

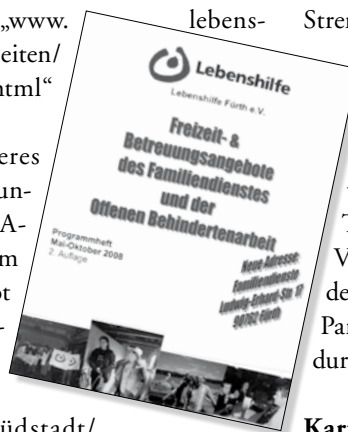
fetziger Musik tanzen, Spaß haben und einen netten Abend mit Freunden verbringen. Der Eintritt kostet 3,00 €.

**Informationen und Anmeldungen bei den Familiendiensten, Tel. 0911-72 90 22.**

### Sommernachtsball 2008

Am **28. Juni 2008** laden wir zum fünften Mal zu unserem großen und mittlerweile traditionsreichen **Sommernachtsball des Tanzkurses der Familiendienste** ein.

Veranstaltungsort ist wieder die Tanzschule Streng in der Theaterstraße 5/Fürth; Einlass ist **ab 18.00 Uhr, Beginn um 19.00 Uhr**. Die Gäste erwartet ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Gezeigt werden Showeinlagen unserer Tanzgruppe „**Step by Step**“ sowie Vorführungen der Tanzformationen der Tanzschule Streng. Die Tanz- und Partyband „**Sunset**“ wird uns musikalisch durch den Abend begleiten.



### Kartenvorverkauf:

Familiendienste/Tel. 0911-72 90 22. Mit Ihrem Kommen unterstützen Sie die Aktivitäten der Familiendienste!

*Katharina Weimar, Dipl. Sozialpädagogin, Einrichtungsleitung*

# Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren ganz herzlich:

**Herrn Martin Ermer**, Vorsitzender des Behinderten- und Versehrten sportvereins Fürth und langjähriger Kooperationspartner der Lebenshilfe Fürth im Bereich Behindertensport, zur **Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**. Die hohe Auszeichnung wurde Herrn Ermer im März 2008 von Kultusminister **Siegfried Schneider** für seine Verdienste um den Sport mit geistig Behinderten überreicht.

**Herrn Michel Gosselin**, Direktor des Fürther Hotels Mercure und der Lebenshilfe Fürth seit langen Jahren eng verbunden, zu seiner **Ernennung zum französischen Honorarkonsul**. Die Bestallungsurkunde wurde Herrn Gosselin im Beisein des Lebenshilfe-Vorsitzenden und Fürther Oberbürgermeisters Dr. Thomas Jung von Generalkonsul **Stéphane Visconti** überreicht.





# Integrative Kindergärten



## 10 Jahre Sternstunden-Kindergarten in der Fürther Südstadt: Schön, schön war die Zeit ...

Im Februar 1998 wurde der zweite integrative Kindergarten der Lebenshilfe Fürth, **der Sternstunden-Kindergarten in der Fürther Kalbsiedlung**, eröffnet. Die Freude war damals groß: Bei den Planern über die



gelungene attraktive neue Einrichtung, bei den Eltern, dass ihre Kinder nun einen nagelneuen Kindergarten besuchen durften, bei den neu eingestellten Mitarbeitern, die ihrer Aufgabe mit Spannung entgegen sahen, und natürlich bei den Kindern, die danach fieberten, die noch leeren Räume mit ihrer Neugier, ihrer Lebensfreude und ihrer Lebendigkeit zu füllen.

Auch die neue Kindergartenleitung war unendlich erleichtert, dass nun – neben den bisherigen Kindergartenplätzen im integrativen Karl-Reinmann-Kindergarten - **weitere 15 Plätze für behinderte bzw. von Behinderung bedrohte und 30 neue Plätze für nicht behinderte Kinder** zur Verfügung standen. Die Nachfrage war schon damals sehr groß. „Damals“ gab es noch die DM

und keiner sprach von „Buchungszeiten“, „BEP“ (Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan) und „BAYKiBiG“ (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz). Wir stürzten uns voll Elan in die neue Aufgabe und arbeiteten mit Spaß und Eifer. Probleme wurden gemeinsam bewältigt.

Das ist auch heute noch so. In den vergangenen Jahren haben wir viel dazu gelernt. Wir haben uns auf die Neuerungen eingestellt. Vieles ist komplizierter und anstrengender geworden. Eines ist geblieben: Die Freude an der Arbeit mit unseren Kindern und deren Familien. Unsere Kindergarten-Eltern bleiben uns jahrelang treu und bringen uns viel Vertrauen entgegen.

**Deshalb hatten wir am 16. Februar eine wunderschöne 10-Jahres-Feier, bei der die Blue Frogs, die Schulband der Hallemann-Schule, mit ihrer fetzigen Musik für die entsprechende Stimmung sorgten.**



Das Sternstunden-Team

**Viele ehemalige Kinder, Eltern und Praktikanten unserer Einrichtung haben diesen Tag mit uns gefeiert.**

Als weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr wurde im April von den Elternbeiräten ein gemeinsamer Tiergartenbesuch des gesamten Kindergarten organisiert.

**Bei allen Eltern, Mitarbeiterinnen und Sponsoren, die uns ihre tatkräftige und finanzielle Unterstützung haben zukommen lassen, bedanke ich mich ganz herzlich!**

Weitere Bilder finden Sie auf Seite 15 in unserer Bildergalerie.

*Rosemarie Gäbel-Bauer,  
Dipl.-Sozialpädagogin  
Einrichtungsleitung*



Die Blue Frogs in Aktion

# druckUNDDIGITAL

kriegelstein nachfolger  
inh. roland heßler

bierlachweg 37  
91058 erlangen

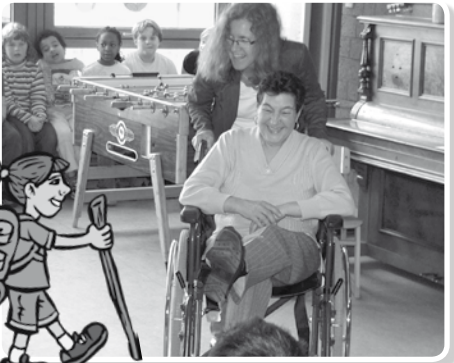
tel. 0 91 31 • 71 96 0  
fax 0 91 31 • 71 96 96  
e-mail SK.Druck@t-online.de

# Hallemann-Schule

Verabschiedung von Hauswirtschafterin **Monika Schwaiger**

## „Muss i denn, muss i denn, zum Städtele hinaus ...“

Zum Abschied ein Rollstuhl-Tänzchen: Mit **Monika Schwaiger** wurde ein echtes Hallemann'sches Urgestein in den Ruhestand verabschiedet. 28 Jahre lang war Frau Schwaiger für den ge-



samten hauswirtschaftlichen Bereich der Schule zuständig. Passierte ein kleines Alltagsmalheur, wusste sie mit Putzeimer, Windeln, Ersatzwäsche oder Küchenrolle umgehend Abhilfe zu schaffen. Auf „schwierige“ Schülerinnen und Schüler wirkte Frau Schwaiger erzieherisch ein, indem sie sinnvolle kleine Aufgaben wie „Tischdecken“ oder „Besteckabtrocknen“ vergab.

Schulleitung **Brigitte Daubner-Marcordes** verlas ein ganz besonderes Zeugnis, in dem auch die charakteristischen Eigenschaften von Monika Schwaiger hervorgehoben und teilweise humorvoll auf die Schippe



genommen wurden. Mit vielen guten Wünschen, Abschiedsliedern, Blumen und Geschenken versehen trat Monika Schwaiger den Weg in den verdienten Ruhestand an.

Bilderausstellung in der Kursana-Seniorenresidenz

## Visuelle Frühlingsboten: „Die Welt ist bunt“



Im März fand auf Einladung von **Maria Helena Cammaus**, Direktorin der Fürther Kursana-Seniorenresidenz, in den dortigen Räumlichkeiten die **Eröffnung einer Bilderausstellung** statt. Die Künstlerinnen und Künstler der farbenprächtigen, teils überdimensionalen Exponate waren sowohl Schülerinnen und Schüler der Lebenshilfe- Hallemann- wie auch der Fürther Soldnerschule.

Die **in Acryltechnik gefertigten Kunstwerke**, bei denen die Farbe sowohl mit Pinsel wie auch mit Schwamm aufgetragen wurde, sind zum Großteil in einer Gemeinschaftsaktion von je einer achten Klasse der Hallemann- und der Soldnerschule entstanden; das

Kooperationsprojekt wurde geleitet von **Sabine Hardege** (Soldnerschule) und **Antje Sakuth-Wiethe** (Hallemann-Schule). Die beiden Schulen kooperieren bereits seit mehreren Jahren, wobei der Schwerpunkt der Zusammenarbeit im künstlerischen Bereich liegt. Inzwischen existiert ein großer Bestand kreativ gestalteter Bilder und Gemälde, die die beiden Schulen schmücken und bei Ausstellungen großen Beifall finden.

Ergänzt und bereichert wurden die Acrylbilder durch zwölf **großformatige Seidenbilder**, die unter Anleitung von Fachlehrerin **Heidi Brehm** von Kindern und Jugendlichen der Hallemann-Schule gefertigt wurden.

Die Kunstwerke fanden sowohl bei den zahlreichen Besuchern als auch bei den Senioren der Kursana-Residenz großen Beifall und Anerkennung – eine besondere Freude für die kleine Abordnung der Künstler aus der Hallemann-Schule, für die Anerkennung und Wertschätzung ihrer Leistung ja einen ganz besonderen Stellenwert haben.





## Ökumenischer Familiengottesdienst am 01.03.2008 in St. Otto/Cadolzburg

**B**irgitt Rohleder vom Gottesdienst-Vorbereitungsteam präsentierte den Besuchern ein Rätsel: „Was ist das: Es fängt ganz klein an und kann groß werden wie ein Riese – es riecht gut – im Laufe eines Jahres verändert es sich immer wieder – im Sommer ist es zum Beispiel grün. **Wisst ihr es schon???**“

Um den angestrengt nachdenkenden Gottesdienstbesuchern auf die Sprünge zu helfen, ließ sich **Bernd Meier, Sonderschullehrer von der Hallemann-Schule**, mit farbenprächtigem Krepp-Papier einwickeln und mit bunten Blüten und Blättern schmücken. Und wer jetzt des



Rätsels Lösung immer noch nicht gefunden hatte, wurde aufgeklärt: „**Natürlich ein Baum!**“

Um das Wachsen und Werden eines Baumes ging es und um das, was Halt gibt – bei den Bäumen ist es die feste Verankerung ihrer Wurzeln im Erdreich, bei den Menschen sind es zum Beispiel Freunde, Familie und ihr Glaube.

Im Anschluss an den Gottesdienst, der von den Pfarrern **André Hermay** und **Thomas Lübke** gehalten wurde, war wieder reichlich Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen im benachbarten Gemeindesaal miteinander ins Gespräch zu kommen.

## Konfirmation am 27. 04. 2008 in der Markgrafenkirche Cadolzburg

**Achtung Achtung, hier spricht Radio Hallemann:**

**K**ennen Sie die 10 Gebote und was „bedeuten sie für Sie ???“ – unterstützt von **Dagmar Offenhäuser** und **Lisa Rosenberger** (Mitarbeiterinnen der Hallemann-Schule) konfrontierten unsere Konfirmanden als „Rundfunkreporter“ einige der zahlreich erschienenen Gottesdienst-Besucher mit dieser Frage.

Um das Einhalten von Regeln ging es dann auch in der wie immer schwungvoll gehaltenen Predigt von **Pfarrer Thomas Lübke**, der gemeinsam mit **Pfarrer**

**Michael Büttner** die Konfirmanden, ihre Angehörigen und Gäste in der festlich geschmückten Markgrafenkirche willkommen geheißen hatte.



**Dank des besonderen Engagements der an Vorbereitung und Durchführung beteiligten Personen** (neben den beiden Pfarrern waren es Dagmar Offenhäuser, Lisa Rosenberger, Friedlinda Höfler (Vorstandsmitglied), die Veeh-Harfen-Gruppe unter Leitung von Christa und Walter Schober sowie Gerhard Kitzel an der Gitarre) konnte dieser Tag zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden, an das die Jugendlichen und ihre Familien sicher gerne zurückdenken werden.



### Die Konfirmanden:

Fritz Geber  
 Marco Korn  
 Alexandra Schröder  
 Kevin Tuch  
 Vanessa Korn  
 Nadine Pfund (v.li.)

# Förderzentrum Oberasbach

Serenaden-Abend im Förderzentrum Oberasbach

## Chöre begeisterten mit klanggewaltigem Benefiz-Konzert



Einem musikalischen Hochgenuss bereiteten im März 2008 **sechs Chöre der Sängergemeinschaft Zirndorf und Umgebung** den Zuhörern in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula des Förderzentrums Oberasbach.

Im 2-Jahres-Turnus bringt der fränkische Sängerkreis mit seinen Chören einen Teil seines Repertoires zur Aufführung, in diesem Jahr fiel die Wahl der Örtlichkeit auf das Oberasbacher Schulzentrum. Soziales Engagement hat für **Sängergemeinschaftsvorsitzenden Herbert Faber** und seine Chöre einen ganz besonderen Stellenwert: Er erklärte sich spontan bereit, den Erlös der Veranstaltung als Spende dem Förderzentrum zukommen zu lassen.

Durch das abwechslungsreiche Programm, das einen Bogen spannte von Musical-Ausschnitten, einer musikalischen Klangreise durch vier Länder und Mozarts Kleiner Nachtmusik bis hin zu geistlicher Musik aus der Blütezeit des Chorgesangs, führte mit Schwung und Elan Moderatorin **Bettina Schulz-Kuhnt**. Eröffnet wurde das Konzert durch den Auftritt des schuleigenen Kinderchors, der sich auch als Tanz- und Showgruppe bewährte (die Leitung hatte Michelle Dale), den Abschluss bildete der Männergesangsverein Oberasbach.

**Schulleitung Ulrike Hambitzer** dankte Herbert Faber und seinen Chören sowie der Moderatorin

ganz herzlich für ihr großartiges Engagement. Der Erlös von 900 Euro wird als Teilfinanzierung für ein neues Klavier verwendet, das der musikalischen Früherziehung der Kinder des Förderzentrums dienen wird.



*Enthüllung des neuen Klaviers durch Herbert Faber und Ulrike Hambitzer*



## Spende vom Verein der Theaterfreunde Rehdorf

Auch die Theaterfreunde Rehdorf beteiligten sich durch eine großzügige Spende an der Anschaffung des neuen Klaviers für das Förderzentrum: Einen Scheck über 1.000 Euro übergaben **Gaby Wagner, Kassier Werner Schön und Johann Kretschmann** stellvertretend für ihren Verein an **Schulleitung Ulrike Hambitzer und Regine Weiss-Dauwalter** (links). Das Geld stammt aus einem Teil der letztjährigen Theateraufführungen.

# Sonderpädagogische Tagesstätten

## Indianer friedfertig kauend neben Cowboys, Geistern und Vampiren? Wo auf der Welt gibt es denn so etwas???

Natürlich bei uns in der Tagesstätte am Förderzentrum Süd, denn das Motto unserer diesjährigen Faschingsfeier war: **„Wir machen unser eigenes Restaurant!“**



Bereits bei den Vorbereitungen waren unsere „Großen“ Feuer und Flamme. Wochen vorher begannen sie, Speisekarten zu erstellen und Dekorationen zu basteln. Alle

waren mit Feuereifer bei der Sache. Mit vielen Ideen und großer Ernsthaftigkeit wurde das Projekt umgesetzt. Bald sah der Gruppenraum tatsächlich aus wie eine Speisegaststätte.

Auch die Speisekarte ließ keine Kinderwünsche offen: Von Hamburgern über Schnitzel mit Pommes bis zur Eiskreation „à la Florian“ war alles zu haben.

Selbst die Bedienungen waren von Servicekräften in 4-Sterne-Restaurants nicht zu unterscheiden und sorgten rundum für das Wohl ihrer kleinen und großen Gäste. Denn auch die Erzieher wurden natürlich bewirtet. Für die Betreuer war es ein ganz besonderes Erlebnis, einmal von den Kindern bedient zu werden und sie in einer ganz anderen Rolle zu erleben.

Und obwohl im ganzen Haus Faschingstrubel herrschte, klappte der Restaurantbetrieb wie am Schnürchen. Selbst wilde Kerle wie Spiderman warteten geduldig auf ihre Bestellung und zeigten perfekte Tischmanieren.

Alle waren so begeistert, dass gleich das nächste Projekt in Angriff genommen wurde: **Ein Kaffeehaus in der Tagesstätte.**

*Nadja Schipper, Dipl. Soz.päd., Leitung TS*



## Wir versorgen Gebäude mit Energie und Wasser

wir beraten ...  
wir entwerfen ...  
wir planen ...  
wir bilden aus ...

**INGENIEURBÜRO WILLY F. STAHL GMBH**  
 Unabhängige beratende Ingenieure für Energie- und Umwelttechnik / BYIK

Geschäftsführung:  
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Stahl

BERATUNG  
 PLANUNG  
 BAULEITUNG  
 ABRECHNUNG  
 GUTACHTEN  
 ENERGIEBERATUNG  
 HEIZUNG  
 LÜFTUNG  
 K L I M A  
 S A N I T Ä R  
 E L E K T R O

Rothenburger Straße 38  
 90522 Oberasbach  
 Fon: (09 11) 96 96 5-0  
 Fax: (09 11) 96 96 5-10  
 ib-stahl@t-online.de

Im Team und mit dem Team zum Erfolg durch integrierte Planung

# Man soll die Feste feiern ...

Die große WoGe-Gala



# ... wie sie fallen!



# Wohnstätten

## Die große WoGe-Gala – Die Nacht der Nächte!

s. auf S. 14

Im November 2007 wurden etwa 60 Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätten für ihre Teilnahme am 2007 geehrt. Im Rahmen des WoGe-Programmes (die Abkürzung steht für „Wohlbefinden“ und „Gesundheit“) Jahr von den Teilnehmern **Punkte für bestimmte, von ihnen absolvierte Aktivitäten** gesammelt werden. Die Aktivitäten wurden vom Wohnheim erarbeitet und individuell auf die besonderen Bedürfnisse und Möglichkeiten des einzelnen Bewohners zugeschnitten. Das WoGe-Programm läuft auch in diesem und den kommenden Jahren weiter.

**WoGe-Programm** konnten im letzten sammelt werden. Bedürfnisse und diesem und

**A**m 23. November 2007 war es endlich soweit: Die den Bewohnern der Wohnstätten versprochene große Belohnung für die Anstrengungen eines ganzen Jahres sollte heute Abend eingelöst werden. Fast alle Bewohner und Mitarbeiter waren gekommen, in ihren besten Kleidern und Anzügen. Alle bestens frisiert, die Frauen wunderschön geschminkt. Man konnte die langen

Die Moderation - sehr professionell von den Kollegen **Laurien und Brodka** vorgetragen - schuf eine durchgehende Orientierung und entfachte Begeisterung. Unser Lebenshilfe-Vorsitzender



Heimverwaltung, hatte leckere Cocktails gemixt, die in wunderschön gestalteten Gläsern serviert wurden. Die Damen hinter der Bar hatten ganz hübsch zu tun, um die stetig wachsende Nachfrage zufrieden stellen zu können. Danach wurde getanzt, blitzartig füllte sich die Tanzfläche. Ob zu Fuß oder im Rollstuhl, ein weiterer Höhepunkt wurde freudig gefeiert.

Aber irgendwann geht selbst der schönste Abend zu Ende, die ständige Begeisterung über diesen einmaligen Abend forderte bei allen einen gehörigen Energieaufwand. Alle, aber auch wirklich alle, ob Bewohner, Mitarbeiter oder Gäste, gingen mit leuchtenden Augen nach Hause. Noch wochenlang danach konnte man allen die mit nach Hause genommene wunderbare Stimmung deutlich anmerken.

In der Musikschule war leider nur Platz für Bewohner und Mitarbeiter sowie für einige wenige Gäste. Außerdem nutzten wir diese erste Galaveranstaltung zum Üben, um es dann bei der nächsten Veranstaltung noch besser zu machen.

**Das Schönste für Sie, liebe Leserin und lieber Leser, kommt jedoch jetzt:**



Stunden der Vorbereitung deutlich erkennen. Dann kam der Fackelzug hinüber in die Musikschule, die breite Fronmüllerstraße wurde extra für uns von der Polizei abgesperrt. In der Musikschule angekommen, wurden wir erst einmal mit einem Feuerwerk und einem Begrüßungsgetränk empfangen. Dann ging es über einen roten Teppich nach innen zu den Feierlichkeiten des Abends.



Herr Dr. Jung sprach sehr einführend die Herzen der Bewohner und Mitarbeiter an. Dann ging es zu den Ehrungen. Jedem Bewohner wurden ein Pokal und eine individuell gestaltete Ehrenurkunde überreicht. Hier brach die Begeisterung noch einmal zu einem neuen Höhepunkt durch.

Nach den Ehrungen wurden Leib und Seele gestärkt. Der Partyservice der Nürnberger Lebenshilfe-Werkstatt hatte köstliche Happen appetitlich gestaltet. Frau Sponseil, im Hauptberuf eigentlich in der

## Wir laden Sie heute schon für den diesjährigen WoGe-Galaabend am 14. November 2008 ein!

Ab 19.00 Uhr werden wir in der **Stadthalle Fürth** den zweiten großen WoGe-Galaabend veranstalten. An diesem Abend werden wir gleichzeitig den

### 40. Geburtstag des Wohnheims

feiern. Es wird wieder getanzt werden. Die **Celebrations**, eine mitreißende Tanzkapelle, wird uns schier zum Tanzen treiben.

Um bei diesem außergewöhnlichen Abend dabei zu sein, benötigen Sie eine Eintrittskarte. Diese Eintrittskarten erhalten Sie ab Juni 2008 in allen Wohngruppen der Lebenshilfe Wohnstätte oder in der Heimverwaltung. Alle, wirklich alle freuen sich, Sie an diesem Abend zu begrüßen und mit Ihnen feiern zu dürfen. Wir versprechen Ihnen einen unvergesslichen Abend – nehmen Sie uns beim Wort!

Georg Jordan, Einrichtungsleitung



# Wohnpflegeheim

## Neue stellvertretende Leitung und Fachdienst im Wohnpflegeheim und in der Förderstätte

Mein Name ist **Mirjam Georgi** und von Beruf bin ich ausgebildete Diplom-Sozialpädagogin und Ergotherapeutin. Ich habe für die Elternzeit meiner Vorgängerin, Frau Barbara Bürklin, die stellvertretende Leitung und den Fachdienst des Wohnpflegeheimes und der Förderstätte in der Fronmüllerstraße übernommen.

Als Ergotherapeutin war ich in einem Wohnpflegeheim tätig, was mir sehr viel Freude bereitet hat. Daraufhin habe ich Sozialpädagogik studiert, da ich mich beruflich weiterentwickeln wollte und es ein großer Wunsch



von mir war, als Sozialpädagogin mit Menschen mit geistiger Behinderung zu arbeiten. Nun freue ich mich, in der Lebenshilfe Fürth tätig zu sein und widme mich dieser Aufgabe mit viel Motivation und Freude.“

*Mirjam Georgi*

### Das Angebot der Verhinderungspflege im Wohnpflegeheim:

## Entlastungszeiten für pflegende Angehörige

Die Pflege und Betreuung eines Menschen mit Behinderung bringt seine Angehörigen, auch wenn die Arbeit gern und mit Liebe getan wird, oftmals an die Grenzen der eigenen Belastbarkeit. Dann kann eine Auszeit, in der die Verantwortung für einige Tage oder auch Wochen in zuverlässige und bewährte Hände abgegeben wird, wahre Wunder bewirken - neue Energien können getankt, die leeren Akkus wieder aufgeladen werden.



*Herr Brunner (re.) bei uns zur Verhinderungspflege in der Faschingszeit*

an Freizeitaktivitäten -wie Spaziergänge, Ausflüge und Videoabende - teilnimmt und ganz bewusst ins Gruppengeschehen eingebunden wird. Das Angebot richtet sich sowohl an unsere Förderstättenteilnehmer und ihre Angehörigen als auch an schwerstmehrfach behinderte Menschen, die keine Einrichtung der Lebenshilfe Fürth besuchen, und ihre Familien.

Finanziert wird dieses Angebot zu 80 % über die Pflegekasse. Es kann auch in Anspruch genommen werden, wenn aus anderen Gründen - wie zum Beispiel einer Erkrankung der Pflegeperson - die Betreuung vorübergehend nicht geleistet werden kann. Falls Sie Fragen haben oder sich unsere Einrichtung einmal persönlich ansehen möchten, stehen wir Ihnen gern unter **Tel. 0911/97389-33** zur Verfügung.

*Mirjam Georgi*

**Das Wohnpflegeheim bietet für diesen Zweck drei Verhinderungspflegeplätze für Menschen mit schwerstmehrfachen Behinderungen an.** Diese befinden sich auf unseren Wohngruppen; es han-

delt sich hierbei um ein Einzel- und ein Doppelzimmer mit Bad und WC. In der Zeit der Verhinderungspflege ist der zu Betreuende im normalen Gruppenalltag integriert. Das bedeutet, dass er zum Beispiel

Falls ein Geburtstag oder sonstiges Jubiläum ins Haus steht, Sie auf „überflüssige“ Geschenke verzichten oder einfach „eine gute Tat“ tun wollen: Regen Sie doch an, dass Ihre Gäste anstelle eines Geschenkes der Lebenshilfe Fürth eine Spende zukommen lassen, die zu 100% für unsere betreuten Kinder und Erwachsenen verwendet wird – Spendenquittungen werden auf Wunsch gerne erstellt!

**Spendenkonto der Lebenshilfe Fürth e.V.:**  
Konto-Nr. 75002, Bankleitzahl 762 500 00, Sparkasse Fürth

# Dambacher Werkstätten

## Es tut sich was am Herd!!!

Seit 1. September 2007 verfügen wir in den Dambacher Werkstätten nun über unsere neu gestaltete, den modernsten Anforderungen entsprechende Küche. Seither verköstigen wir täglich ca. 210 Personen an den Standorten Dambach und Fürth/Kurgartenstraße.

Zum 1. April 2008 ist es uns gelungen, die bisher von einem externen Unternehmen durchgeführte **Verpflegung der Hallemann-Schule in Eigenregie zu übernehmen**. Dies bedeutet eine Aufstockung der ausgegebenen Essen von täglich 230 auf ca. 340 Portionen. Zu diesem Zweck wurde die Mannschaft der



Küche zum 01.02.2008 **von zwei auf drei Köche erweitert (Alexander Hartl, Pagniaotis Damianakis, Mathias Kube, von li).**

Im Zuge der gewonnenen Kapazitäten planen wir, weitere Einrichtungen der Le-

benshilfe als „Abnehmer“ für unsere eigenen Dienstleistungen zu gewinnen. Als potenzielle Kunden kommen hier z.B. die Förderstätte in der Fronmüllerstraße in Fürth sowie das Förderzentrum in Oberasbach in Frage. Mit beiden Einrichtungen wurden bereits entsprechende Gespräche geführt. Im Falle einer Zusammenarbeit wären insgesamt weitere 90 Personen zu versorgen.

Zukünftig ist unser Ziel jedoch, auch externe Geschäftspartner zu gewinnen. Wir wollen jedoch nicht nur für ihre Verpflegung sorgen, sondern ihnen auch die Möglichkeit bieten, ihre privaten Feiern und Veranstaltungen bei uns in der Einrichtung abzuhalten.

### Neu: Catering von Veranstaltungen

Aufgrund der Qualifikation und Erfahrung unseres Küchenteams, das durch Mitarbeiter der Werkstatt tatkräftig unterstützt wird, ist unser Angebot bereits jetzt um weitere Dienstleistungen erweitert, wie z.B. das Catering von

Veranstaltungen („30 Jahre Hallemann-Schule“, Jahreshauptversammlung des Vereins usw.).

Auf diesem Gebiet konnten wir bei einigen der im Haus durchgeführten Veranstaltungen bereits unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen und bekamen durchaus positive Rückmeldungen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, stehen wir für weitere Auskünfte gern zur Verfügung (Tel. 0911/99723-230).



*Tatkräftige Unterstützung in der Küche: Andrea Heubl, Melanie Becher und Lisa Dahlmann (von li)*

## Firma Uvex als Hauptkunde der Dambacher Werkstätten informierte sich vor Ort Neue Perspektiven für zukünftige Zusammenarbeit

Das 15-jährige Bestehen der äußerst erfolgreichen Kooperation Uvex – Lebenshilfe war für **Seniorchef Rainer Winter** (2. v. re.) **seinen Sohn und Geschäftsführer Michael Winter** (re.) **sowie den tech-**



**nischen Leiter Herbert Herrmann** (3. v. re.) Anlass, sich vor Ort einen Eindruck

von den Arbeitsabläufen in dem von Grund auf modernisierten Werkstattgebäude in Dambach zu verschaffen.

Das Treffen mit **Lebenshilfe-Vorsitzenden Dr. Thomas Jung** und dem **Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten, Franz Nübler**, diente dabei sowohl der Optimierung der langfristigen, äußerst erfolgreichen Zusammenarbeit als auch der Grundsteinlegung neuer Zukunftsperspektiven.

Eine hohe Auszeichnung erhielten die Werkstätten der Lebenshilfe im Jahr 2002 von Uvex verliehen: Sie erhielten die begehrte Auszeichnung „**Supplier of the Year**“ in

der Kategorie Lohnfertigung zugesprochen – eine von jährlich fünf in verschiedenen Kategorien vergebenen Auszeichnungen.



## Integratives Landesschwimmfest im Fürther Hallenbad Mit Ehrgeiz auf Medaillenjagd

Im Februar fand im Fürther Hallenbad das mittlerweile dritte integrative Landesschwimmfest statt, Veranstalter Neuendettelsau. Dieses Großereignis, das nach den Regeln von „Special Olympics“ abgehalten wird, findet alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr nahmen insgesamt 400 Schwimmer mit Behinderung teil, davon auch eine Gruppe der

Landesschwimmfest statt, Veranstalter Neuendettelsau. Dieses Großereignis, das nach den Regeln von „Special Olympics“ abgehalten wird, findet alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr nahmen insgesamt 400 Schwimmer mit Behinderung teil, davon auch eine Gruppe der



Als Schirmherr kam der Fürther Bürgermeister **Hartmut Träger** und eröffnete die Wettkämpfe. Die gesamte Veranstaltung war trotz der beengten Räumlichkeiten wie immer sehr gut durchorganisiert und diszipliniert.

Trotz der über 500 Menschen im Bad (Sportler, Helfer, Fans) und entsprechend tropischer Schwüle gab es keine Verzögerungen im Ablauf. Die ehrenamtlichen Helfer waren sehr gut eingewiesen. Die Betreuer der einzelnen Mannschaften brachten ihre Sportler zum Starttreffpunkt, wo die Schwimmer sofort von netten Helfern und Helferinnen über-

nommen wurden und anschließend zu ihrem Lauf und später zur Siegerehrung begleitet wurden. Die Siegerehrungen erfolgten gleich im Anschluss an jeden Lauf und waren sehr festlich (mit Siegertribüne und Musik).

Die Schwimmerinnen und Schwimmer der Hallemann-Schule und der WfB Dambach trainierten im Vorfeld monatelang mit viel Elan und Begeisterung, um Schwimmstil, Ausdauer und Schnelligkeit zu verbessern. Bereits Wochen vor der Veranstaltung waren unsere Mädels und Jungs schon sehr nervös und konnten den Wettkampftag kaum noch erwarten.

### Unsere Sportler waren hochmotiviert und gaben ihr Bestes

Wir nahmen mit zehn Jugendlichen und Erwachsenen teil, jeder hatte zwei Läufe. Immerhin „erschwammen“ unsere Sportler zwei Gold-, eine Silber- und vier Bronze-Medaillen sowie sechsmal den vierten Platz. Leider wurden zwei unserer Schwimmer disqualifiziert, da sie zu schnell in ihrer Leistungsgruppe geschwommen waren. Sie hatten ihre Trainingsbestzeit jeweils um unglaubliche 15 und 17 Sekunden unterboten.

*Julie Wegrath*

## Neubenennung der Einrichtungspaten

Im Nachgang zu den **Neuwahlen des Vorstands** (Wahl im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2007) wurden die **Patenschaften für die einzelnen Einrichtungen** neu verteilt. Als Ansprechpartner für Eltern, Mitarbeiter, Wohnheim-Bewohner, Werkstatt-Beschäftigte und die Geschäftsführung haben sich zur Verfügung gestellt:

Kind und Eltern-Frühförderung  
Familiendienste  
Hallemann-Schule mit Tagesstätte  
Förderzentrum Oberasbach mit Tagesstätten  
Integrative Kindergärten  
Wohnstätten  
Wohnpflegeheim mit Förderstätte  
Dambacher Werkstätten

Elke Kuhlmann-Müller  
Friedlinde Höfler  
Elke Kuhlmann-Müller  
Sandra Schober  
Helmut Steingruber  
Hermann Braun  
Lotte Lange  
Diethart Bischof, Robert Steinkugler

Die einzelnen Vorstandsmitglieder sind über die Geschäftsstelle zu erreichen.

## Rechtliche Informationen und Mitteilungen

### Anrechnung von Kindergeld auf die Grundsicherungsleistung

In der **Ausgabe 2/2004 Lebenshilfe Fürth aktuell** wurde mitgeteilt, dass es nicht zulässig ist, dass das Kindergeld als Einkommen für erwerbsunfähige Menschen bei der Grundsicherungsleistung angerechnet wird, da das Kindergeld Einkommen der Eltern ist, wenn es an diese ausbezahlt wurde. Bestätigt wurde dies vom Bundessozialgericht vom Februar 2007.

Für Eltern, die ab dem Jahr 2004 keinen Widerspruch gegen die Anrechnung des Kindergeldes als Einkommen eingereicht haben, besteht nun die Möglichkeit, eine entsprechende Aufforderung nach § 44 SGB X auf Nachzahlung des Kindergeldes an das Grundsicherungsamt zu stellen. Hinzuweisen ist hierbei auf das Urteil des Bundessozialgerichts vom 16.10.2007 (Aktenzeichen: B 8/9b SO R).

Eine endgültige, für Betroffene günstige Entscheidung in schriftlicher Form liegt bisher nicht vor. Zur Vermeidung einer Verjährung (nach 4 Jahren) von Ansprüchen, wird empfohlen, baldmöglichst die Anträge auf Nachzahlung zu stellen.

Informationsdienst-Landesverband Elternberatung 1/2008

### Die Grundsicherung umfasst folgende Leistungen (§ 3 Abs.1 GsiG):

- Den für den Antragsberechtigten massgebenden Regelsatz
- Die angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung
- Die Übernahme von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen
- Einen Mehrbedarf von 20 % des maßgebenden Regelsatzes bei Besitz eines Schwerbehindertenausweises mit dem Merkzeichen G.

Die Bewilligung der Leistungen erfolgt in der Regel für den Zeitraum von einem Jahr und wird jeweils neu erteilt, wenn die Voraussetzungen weiterhin vorliegen.

### Pflegekosten werden stärker steuerlich berücksichtigt

Der Bundesrat hat am 7. April 2006 dem vom Bundestag beschlossenen Gesetz zur steuerlichen Förderung von Wachstum und Beschäftigung zugestimmt.

Aufwendungen bis zu 6.000 Euro im Jahr können mit einem Steuerabzug bis zu 1.200 Euro gefördert werden. Voraussetzung für diese zusätzliche Förderung ist, dass die gepflegte oder betreute Person pflegebedürftig im Sinne der sozialen Pflegeversicherung ist und dadurch Leistungen der Pflegeversicherung erhält.

Diese und noch mehr Steuertipps entnehmen sie bitte der aktualisierten Ausgabe des Steuermerkblattes vom Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte.

Sie finden das Steuermerkblatt in der Rubrik „Recht und Praxis“ unter [www.bvkm.de](http://www.bvkm.de).

### Günstiger mit Bus und Bahn

Wie die „Nürnberger Nachrichten“ vom 6. November 2007 mitteilten, müssen Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs schwerbehinderte Menschen, die in ihrem Ausweis das Merkzeichen „H“ für hilfsbedürftig nachweisen, unentgeltlich befördern. Voraussetzung ist die Wertmarke, die in diesem Falle kostenlos ist. Schwerbehinderte Menschen mit 50 Prozent Beeinträchtigung und dem Zusatz „G“ zahlen eine jährliche Gebühr bis zu 60 Euro.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Beratungsstelle der Familiendienste, Katharina Weimar/Tel. 0911/72 90 22.

## Etwas Besinnliches:

Die Geschichte eines italienischen Grafen, der sein Haus nie verließ, ohne sich eine Handvoll Bohnen einzustecken.

Er wollte die schönen Momente des Tages bewusst wahrnehmen und sie zählen können.

So ließ er jedes Mal, wenn er etwas besonders Schönes erlebte - einen Plausch mit der Nachbarin, ein Vogelzwitschern in der Abendkühle, ein Kinderlächeln, ein gutes Essen - kurz für alles, was seine Sinne erfreute, eine Bohne von der einen in die andere Jackentasche wandern.

Manchmal waren es mehrere an einem Tag, manchmal war es nur eine einzige Bohne. Abends

zählte er seine Bohnen, seine glücklichen Momente des Tages. Und sogar an einem Abend, an dem er nur eine einzige Bohne aus seiner Tasche zog, war er sich dessen bewusst: Auch für diesen einen Moment des Tages, der ihn glücklich gemacht hatte, hatte es sich gelohnt zu leben.



## Seminare des Lebenshilfe-Landesverbandes

11. 08. 2008 – 15.08. 2008

### B 142: „Ich bin ein Geschwisterkind“

Ein ganzes Wochenende für Geschwister eines behinderten Kindes/Jugendlichen mit viel Spaß, Action und Abenteuer, Anmeldung unter Tel. 09131/75461-45  
190,00 Euro – Gut Aufeld/ Begegnungstätte der Lebenshilfe Ingolstadt

18. 10. 2008/10.00 – 17.00 Uhr

### B 147: Lebensträume und Lebenswirklichkeit von Menschen mit geistiger Behinderung

In Kooperation mit der Behindertenseelsorge der Erzdiözese Bamberg  
Leitung Siegfried Firsching,  
Ursula Pöhlmann-Koller;  
Tel. 09131/75461-45  
8,00 Euro Unkostenbeitrag,  
Kinder mit Behinderung sind frei

Seminare des Lebenshilfe-Landesverbandes für Eltern und Geschwister behinderter Kinder – Fortbildungsinstitut Erlangen  
Anmeldung jeweils unter  
Tel. 09131/75461-43

## Termine der Lebenshilfe

Sonntag, 22. 06. 2008/11.30 – 14.00 Uhr

Benefiz-Brunch im Fürther Hotel Mercure Laubenweg 6, Fürth

Samstag, 28. 06. 2008/11.00 – 17.00 Uhr

25 Jahre Karl-Reinmann-Kindergarten Weiherhofer Str. 45, Fürth

Samstag, 28. 06. 2008/19.00 Uhr

Sommernachtsball der Familiendienste  
Tanzschule Manfred Streng  
Theaterstr. 5, Fürth

Samstag, 05. 07. 2008/14.00 - 17.00 Uhr

Sommerfest der Wohnstätten/des Pflegeheims, Fronmüllerstr./Fürth

Freitag, 24. 10. 2008/19.00 Uhr

Benefizkonzert mit Caroline Oltmanns  
Förderzentrum Oberasbach

Samstag, 25. 10. 2008/14.00 Uhr

Ökum. Familiengottesdienst,  
Markgrafienkirche/Cadolzburg

Freitag, 14. 11. 2008/19.00 – 22.00 Uhr

„WoGe-Gala und 40 Jahre Wohnheim in der Stadthalle Fürth



## FÜR JEDEN BEDARF DIE PASSENDE LÖSUNG

### BAUunternehmung

Generalbauunternehmen für schlüsselfertiges Bauen – Erstellung von Projekten jeder Größenordnung

### WOHN- und GEWERBEBAU

Eigentumswohnungen – Penthäuser – Reihenhäuser – freistehende Häuser – exklusive Stadtvillen...

### STEINMETZbetrieb

Altes erhalten & Neues gestalten: Restaurierung – Sanierung – Reproduktionen – Graffiti-Entfernung...

### PROJEKTentwicklung

Ideen & Lösungen, zeitgemäß & zukunftsorientiert, moderne Konzepte für renditestarke & sichere Investitionen

### Georg Schenk GmbH & Co. KG Bauunternehmung

Generalbauunternehmen für schlüsselfertiges Bauen  
Siegelsdorfer Straße 55 • 90768 Fürth  
Tel. 0911/3 72 75-0 • Fax 0911/3 72 75-10  
info@schenk-bau.de • www.gs-schenk.de

**GS**<sup>®</sup>  
**SCHENK**

# Veranstaltungen

Musik und Tanz öffnen die Seele -

## Integrationspreis-Vergabe 2008



Im Zwei-Jahres-Rhythmus verleiht die Lebenshilfe Fürth ihren Integrationspreis – eine Auszeichnung, die an Privatpersonen, Organisationen, Firmen, Einrichtungen oder Verbände verliehen wird, die sich in außergewöhnlicher Weise für die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft einsetzen. In diesem Jahr ging der Preis auf einstimmigen Vorstandsbeschluss an die **Fürther Tanzschule Manfred Streng**. Manfred Streng und sein engagiertes Mitarbeiter-Team bieten seit 2004 in Kooperation mit den Lebenshilfe-Familiendiensten **Tanzkurse für Menschen mit Behinderungen** an.

Lebenshilfe-Vorsitzender Dr. Thomas Jung unterstrich in seiner Laudatio, dass der Name „Streng“ in Fürth nicht nur seit mehreren Generationen für Tanzvergnügen stehe, sondern – wie durch die Verleihung des Goldenen Kleeblatts der Stadt Fürth an Manfred Streng im Jahr 2002 eindrücklich unter Beweis gestellt – für Werte wie **Mitmenschlichkeit, Solidarität und Nächstenliebe**. Für Manfred Streng bedeutete es das Betreten von absolutem Neuland, als er sich auf Anfrage spontan bereit erklärte, gemeinsam mit der Lebenshilfe **Tanzkurse für behinderte Menschen** anzubieten. Seit September 2004 finden nun regelmäßige Übungsabende statt, die sich großer Beliebtheit und steigender Nachfrage erfreuen. Ein besonderer Höhepunkt ist seit 2005 der jährlich in der Tanzschule Streng stattfindende **„Große Sommernachtsball“** für Menschen mit Behinderungen, ihre Familien und Freunde

– eine Festivität, die gleichermaßen für Spaß und Freude wie auch für Miteinander und Integration steht. Und eine bisher einzigartige, schier überwältigende Erfahrung durften unsere Tänzerinnen und Tänzer erstmalig im Februar 2007 machen, als sie gemeinsam mit teilweise sehr professionell auftretenden Formationen verschiedener Tanzschulen an der jährlich stattfindenden **„Talent-Nacht“** der Tanzschule Streng teilnahmen und dabei stürmischen Beifall verschiedene Auszeichnungen erhielten.

**„Ganz normal eine Tanzschule besuchen können, teilhaben an dem, was für andere selbstverständlich ist, sich freuen können an der Musik und Stolz empfinden auf die eigene Leistung–**

für Menschen mit Behinderungen haben diese Möglichkeiten einen ganz besonderen Stellenwert.



Umso höher bewertet die Lebenshilfe das Engagement und den Einsatz derjenigen Personen, die diese Erfahrungen möglich machen. **In seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth dankte Dr. Thomas Jung:**

- **Manfred Streng** für seine Offenheit und Bereitschaft, Neues zu wagen, die den Grundstein legten für eine größere Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben und Möglichkeiten schufen für unvoreingenommene Begegnungen behinderter und nichtbehinderter Menschen
- **Tanzlehrerin Claudia Miethke** für ihr großartiges Engagement, ihr bewundernswertes Einfühlungsvermögen und ihre schier unerschöpfliche Geduld
- **sowie den Vortänzern Sebastian, Roland und Marina** für ihre tatkräftige und hochmotivierte Unterstützung.



Die Veranstaltung fand in den vor kurzem modernisierten Dambacher Werkstätten statt. Küchen-Chef **Alexander Hartl** bietet seit kurzem mit seinem Team auch Catering-Dienste an und steht bei Interesse gern unter Tel. 0911/99723-230 zur Verfügung. Für einen musikalischen Genuss sorgte unsere Veeh-Harfen-Gruppe unter Leitung von Christa und Walter Schober.



Begeisterter Applaus für „Step by Step“

## Die große Talentnacht

Zum zweiten Mal hat unsere Tanzgruppe „Step by Step“ am 16.02. 2008 an der bayernweiten **Talentnacht der Tanzschule Streng** teilgenommen.

Mit ihrer Fantasy Show unter der Leitung von Tanzlehrerin Claudia Miethke nach dem Stück „Allegria“ vom **Cirque du Soleil** begeisterte sie das Publikum und die Jury.

Von den 16 zu vergebenden Auszeichnungen hat unsere Gruppe drei für sich erobert: Die Tanzkurs-Teilnehmer erhielten je einen Preis für die „Mannschaft „mit dem größten Teamgeist“, „für den größten Einsatz“ und „für den lautesten Publikums-Applaus“.



Geschäftseröffnung: Der Lebenshilfe-Laden in der Ludwig-Erhard-Straße

## „Der Startschuss ist gefallen!“



Mit dem Lösen einer prachtvollen Schleife, die bis dahin den Zugang zu unserem neuen kleinen Schmuckstück, dem **>Lebenshilfe-Werk-Stadt-Laden<** mit ausgewählten, hochwertigen Artikeln

aus Behinderten-Werkstätten „versperrte“, boten werden, verstärkt auf das Thema „Behinderung“ und besonders auf das Können und die Kreativität behinderter Menschen aufmerksam zu machen. Zur

aus Behinderten-Werkstätten „versperrte“, gab **Lebenshilfe-Vorsitzender Dr. Thomas Jung** am 04. 06. 2008 den zahlreich erschienen Gästen und potenziellen Kunden symbolisch „den Weg frei“.

Schon seit längerem war es ein Anliegen der Lebenshilfe, mit einem kleinen Laden, in dem attraktive Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ange-



Verfügung steht ein ausgewähltes, ansprechendes Sortiment, das bereits jetzt sehr guten Anklang bei den Kunden findet. Im Angebot sind Holzspielwaren, Deko- und Geschenkartikel, Kerzen und Keramik, Spiele und Verschiedenes mehr.

Die Stadtoberhäupter informieren sich



**>Werk-Stadt-Laden<  
der Lebenshilfe Fürth e.V.**

Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth.  
Tel. 0911/97279-51.

**Öffnungszeiten:**

Mo./Die. geschlossen, Mittwoch – Freitag von 11.30 – 17.30 Uhr,  
Samstag von 10.00 – 14.00 Uhr,  
ebenso Sonderzeiten (Fürther Kirchweih).

## Wir bedanken uns ganz herzlich ...

... bei Herrn **Helmuth P. Schuh**, Organisator der Trimmrad-Aktion 2007, für sein zum wiederholten Mal unter Beweis gestelltes soziales Engagement: Er rührte bei den **dreizehn letztjährigen Trimmrad-Etappen** eifrig die Werbetrommel und konnte insgesamt 1031 Aktive zum „Abstrampeln für die Lebenshilfe“ bewegen. Die Gesamtsumme der eingefahrenen Start- und Preisgelder belief sich auf 6.273 Euro, die der **Lebenshilfe-Landesvorsitzenden Barbara Stamm** übergeben wurden. Die Lebenshilfe Fürth erhielt von der Gesamtsumme eine Spende in Höhe von **1.542 Euro**.



... bei der **Karstadt-Quelle-Versicherung** für **1.000 Euro** zugunsten der Außenstelle unserer Hallemann-Schule in der Homburger Straße/Zirndorf. Die Schülerinnen und Schüler der drei Berufsschulstufenklassen freuen sich über eine neue Musikanlage mit Mischpult, Boxen, Discokugel und Blacklight.

Die Spende wurde übergeben von **Ralf Bednarek**, Versicherungskaufmann im Service-Center der Karstadt Quelle Versicherung.



... beim **Ingenieurbüro Ulrich Teufel** für **1.000 Euro**, die dem Wohnpflegeheim in der Fronmüllerstraße für nicht erstattungsfähige Hilfsmittel zugute kommen. Ganz herzlichen Dank!

Auch die Kollekte eines Traugottesdienstes wurde uns zugedacht:

Wir bedanken uns ganz herzlich bei **Heike und Alexander Striegl** für **240 Euro** und wünschen dem jungen Paar alles Gute auf seinem gemeinsamen Lebensweg!



## Herzlichen Dank auch an

- die **Paul- und - Helene - Metz - Stiftung** für eine Spende über 3.000 Euro
- Herrn **Martin Ermer** vom BVS Fürth für seine Spende über 500 Euro
- **Familie Paul Höfler** für 150 Euro
- **Familie Tobolla** für 300 Euro
- **Familie Ewald** für 500 Euro
- **Nico Kunststoffe** für 500 Euro
- **Ringfoto GmbH & Co.** für 1.000 Euro
- **Blaser Holztechnik** für 500 Euro
- **unsere Ehrenamtlichen**, die uns immer wieder tatkräftig bei Aktionen unterstützen – wie z.B. in der Losbude im Rahmen der Fürther Kirchweih, im Sternstundenstand auf dem Nürnberger Christkindlmarkt oder im Vorfeld unserer Geschäftseröffnung.

**Vielen herzlichen Dank!**

**und an alle, die hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten Hilfe und Unterstützung zukommen lassen!**

**Der Mensch für sich allein vermag gar wenig und ist ein verlässener Robinson; nur in der Gemeinschaft mit den andern ist und vermag er viel.**

*Arthur Schopenhauer*



## Lebenshilfe belebt Fürths Geschäftswelt



Einen zusätzlichen Akzent hat die Fürther Geschäftswelt mit der Eröffnung des „Werk-Stadt-Ladens“ der Fürther Lebenshilfe im Neubau hinter dem Rathaus bekommen. Aus 34 Behindertenwerkstätten in ganz Deutschland wurde das Sortiment zusammengetragen. Originelles Holzspielzeug, Töpferware, Gebrauchsgegenstände, Wein und Geschenkartikel – alles von Menschen mit Behinderung hergestellt – sind hier zu finden. Die Produktpalette der Fürther Lebenshilfe-Werkstätten ist hauptsächlich industriell geprägt und eignet sich nicht für den Handverkauf, erläutert Lebenshilfe-Vorsitzender Thomas Jung den Zukauf fürs Sortiment. Qualität und Kreativität charakterisierten die Auswahl. Der neue Laden hat an Ludwig-Erhard-Straße und der Integration gut. Mittwoch bis Freitag von 11.30 bis 17.30 Uhr und Samstag von 10 bis 14 Uhr sind Margit Dotzer, Inge Schrödel, Siegrid Weisrecht und Ingeborg Schmölzlein für die Kundschaft da. Neben dem Eine-Welt-Laden und dem Bund-Naturschutz-Laden hat sich im Rathaus-Umfeld nun eine weitere nichtkommerzielle Adresse für die Kunden etabliert. Foto: Ralf Rödel

## Integration im Walzer-Takt

### Tanzschule Streng erhielt Preis der Lebenshilfe

FÜRTH (web) - Bereits zum sechsten Mal verlieh die Lebenshilfe Fürth den Integrationspreis für außergewöhnliches Engagement im Bereich der Integration behinderter Menschen in die behindertengerechte Gesellschaft. Diesjähriger Preisträger ist die Tanzschule Manfred Streng.

Als „längst überfällig“ bezeichnete der Lebenshilfe-Vorsitzende Dr. Thomas Jung die Auszeichnung für die renommierte Fürther Tanzschule. So war es auch nicht weiter verwunderlich, dass der Vorstandsschluss „einstimmig und in beschleunigter Sitzung“ zu Gunsten von Streng Rekordzeit zu Gunsten von Streng verabschiedet wurde. Der Name verabschiedet wurde für „Mitmenschenliebe, Solidarität und Nächstenliebe“, so Jung in seiner Laudatio.

Als 2004 die Anfrage von der Lebenshilfe kam, erklärte sich Manfred Streng spontan und ohne großes Zögern bereit, Tanzkurse für Behinderte zu veranstalten. Zwei Kursen startete das Projekt. Gingen die Übungsabende bislang im Gemeinschaftsraum der Lebenshilfeeinrichtungen in der Fronmüllerstraße über die Bühne, wechselten die Tanzgruppen aufgrund der gestiegenen Nachfrage von Seiten der Behinderten in die Tanzschule. Die Normalität eines Tanzschul-Besuches habe das Selbstwertgefühl der Teilnehmer



Thomas Jung (li.) überreichte Manfred Streng (re) und seinem Team Roland Sauerbier, Marina Weiskopf, Sebastian Strattner und Claudia Miethke (v.l.n.r.) Urkunde und Blumen. Foto: Ebersberger

noch weiter gestärkt, wusste Jung zu berichten. „Wir haben damals echtes Neuland betreten“, verriet Streng, sichtlich gerührt ob der Ehrung. Ein Tanzkurs mit behinderten Menschen sei für ihn dennoch „nichts Außergewöhnliches“, geht es doch in erster Linie um den Spaß an der Musik und Bewegung, den nicht nur die Tanzschüler bisher hatten.

„Es machte riesige Freude“, lieft Marina Weiskopf wissen. Zusammen mit Roland Sauerbier und Sebastian Strattner fungierte sie als Vortanzlerin unter der Leitung der Tanzlehrerin Claudia Miethke. deren Engagement und „große Hinwendung“ sowohl Jung als auch Manfred Streng noch einmal herausstellten. Während Marina, wie sie von den behinderten Tänzern liebevoll gerufen wird, es

bedauert, aus beruflichen Gründen aufhören zu müssen, freuen sich Roland und Sebastian schon auf die neuen Kurse. Großen Applaus und zwei Publikumspreise gab es für die behinderten Tänzerinnen und Tänzer bei der letztjährigen „Talent-Nacht“. Streng, an der insgesamt 15, fast ausnahmslos nichtbehinderte Fortgeschrittener Tanzschülerinnen –

## Engagement gewürdigt

### Lebenshilfe-Chef lobt die Fürther Behindertenarbeit

FÜRTH (ma) – Hohes Lob hat der Vorsitzende der Bundesvereinigung der Lebenshilfe, Robert Antretter, gestern bei einem Besuch den Fürther Lebenshilfe-Einrichtungen in der Fronmüllerstraße und den Dambacher Werkstätten gezollt.

„Ich habe den Eindruck, dass es hier besonders gut gelingt, die Lebenshilfe-Prinzipien Integration und Teil-

habe zu leben“, sagte Antretter während eines Rundgangs durch das Areal an der Fronmüllerstraße. Seit seinem Amtsantritt im Jahr 2000 hat der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete zahlreiche der knapp 3000 Lebenshilfe-Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet besucht. Von der Situation in Fürth verschaffte er sich nun zum ersten Mal ein Bild.

Das fiel äußerst positiv aus: Die Mitarbeiter hält er für „hochqualifizierte Menschen, die sich ihren Beruf zu einem persönlichen Anliegen gemacht haben“. Gemeinsam mit dem Vorstand der Fürther Lebenshilfe um OB Thomas Jung inspizierte Antretter das Wohnheim, das Wohnpflegeheim für schwerbehinderte Menschen und die angegliederte Förderstätte, die als Tageseinrichtung für Menschen mit schwerer Behinderung konzipiert ist und unter anderem Krankengymnastik, Ergotherapie, aber auch kreative Beschäftigungsformen wie Werken und Musizieren anbietet.

Im Wohnheim, das in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert, haben derzeit 44 Menschen ihr Zuhause, weitere 16 leben im Wohnpflegeheim. Insgesamt betreut die Lebenshilfe in Stadt und Landkreis knapp 1100 Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung.



Robert Antretter (v. li.) im Gespräch mit den Vorständen Thomas Jung und Hermann Braun. F.: Andritzky

## Zum Geburtstag brachte der OB Torte mit Sternstunden-Kindergarten der Fürther Lebenshilfe feierte sein zehnjähriges Bestehen



Dicht umlagert war die Geburtstagsstorte vom OB, die Kindergartenleiterin Rosemarie Gärbel-Bauer anschnitt. F.: Goecke

FÜRTH (jgo) – „Was gehört zu einem richtigen Geburtstag?“ lautete die Frage von Oberbürgermeister Thomas Jung an die Buben und Mädchen des Sternstunden-Kindergartens der Lebenshilfe in der John-F.-Kennedy-Straße. Klare Antwort aus Kindermund: „Ein Geschenk!“ Selbiges gab es vom Oberbürgermeister zwar erst etwas später zum Tag der offenen Tür. Dafür hatte Jung, der gleichzeitig Vorsitzender der Lebenshilfe ist, die Geburtstagsstorte dabei, die er gemeinsam mit Lei-

terin Rosemarie Gärbel-Bauer anschnitt – aufmerksam beobachtet von den Kindern. Die Einrichtung hatte vor zehn Jahren ihre erste Gruppe eröffnet – inzwischen sind es drei Buben oder Mädchen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen bzw. entwicklungsverzögerte und haltensauffällige Kinder sowie solche mit chronischen Krankheiten. Ziel ist es, das Verständnis zwischen dem

Nachwuchs mit und ohne Behinderung zu verbessern. Der Sternstunden-Kindergarten ist eine Erweiterung des Karl-Reinmann-Kindergartens in Dambach. Weil damals die Nachfrage das dortige Angebot an integrativen Kindergartenplätzen weit überstieg, wurde im Fürther Siedens-Vorschule der ehemalige Garnisons-Vorschule Pilotcharakter. Er war die erste neu gebaute Einrichtung auf dem ehemaligen amerikanischen Militärgelände.

## Die Lebenshilfe in neuen Räumen

### Wohlfahrtsverband ist nun auch in der Innenstadt präsent

Die Fürther Lebenshilfe, die sich für behinderte Menschen einsetzt, hat einen wichtigen Meilenstein passiert. Seit Anfang April ist ihr Hauptsitz in der auch mit der U-Bahn leicht zu erreichenden Ludwig-Erhard-Straße und damit mitten in der Innenstadt zu finden. „Jetzt ist die Einrichtung ebenso wie die anderen wichtigen Sozialverbände im Zentrum der Kleebblattstadt präsent“, freute sich Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung, der auch Vorsitzender des Wohlfahrtsverbandes ist. Die bislang in der Aldringerstraße in Dambach ansässige Geschäftsstelle und die zuvor in der Karolinenstraße beheimateten Familiendienste haben 530 Quadratmeter Büro- und Geschäftsstelle in dem von der wohnfürth GmbH – einer Tochter der städtischen Wohnungsgesellschaft (WBG) – errichteten Gebäude bezogen. Hinzu kommt Anfang Juni der Lebenshilfe-Laden. Angeboten werden dort Produkte, die von Menschen mit Behinderung gefertigt wurden. Dazu gehören liebevoll hergestellte Deko-Artikel, Holzspielsachen und attraktive Geschenkartikel. „Eine Bereicherung für das Sortiment in der Innenstadt“, hob Jung hervor. Der Verkauf wird durch Ehren-



Gertrud Büchner (Stiftungsrat), Robert Steinkugler (Vorstand) und Friedlinde Höfler (Stiftungsrat und Vorstand) (v.li.) freuen sich, dass die Lebenshilfe in der Casa Erhard und damit in der Innenstadt ihren neuen Hauptsitz hat.

amtliche erfolgen. In der Hauptverwaltung sind acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, bei den stark in Anspruch genommenen Familiendiensten zwei Festangestellte und 20 Teilzeitkräfte. Für die neuen Räume hat die Lebenshilfe-Stiftung etwa 975 000 Euro aufgebracht, 230 000 Euro steuerte der Verein Lebenshilfe bei.

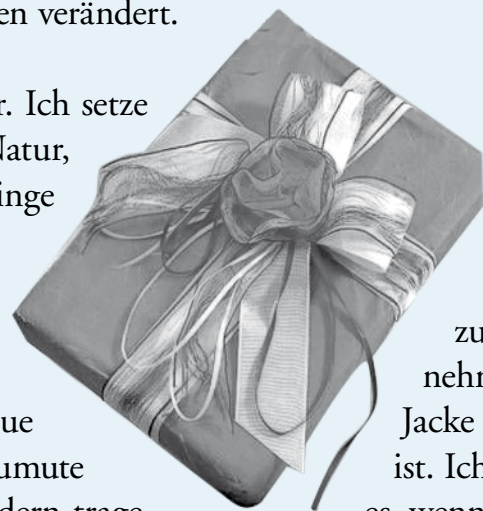
## Eine kleine Geschichte

Mein Freund öffnete eine Schublade der Kommode seiner Frau und holte daraus ein kleines Paket hervor, das in Seide gewickelt war: „Dies ist nicht einfach ein Paket, darin ist feine Wäsche“. Er betrachtete die Seide und die Spitze.

„Dies habe ich ihr vor acht oder neun Jahren in New York gekauft, aber sie hat es nie getragen. Sie wollte es aufbewahren für eine besondere Gelegenheit. Nun ja, ich glaube, jetzt ist dieser Moment gekommen“. Er ging zum Bett und legte das Päckchen zu den anderen Sachen, die der Bestatter mitnehmen würde. Seine Frau war gestorben. Er drehte sich zu mir um und sagte: „Hebe niemals etwas für einen besonderen Anlass auf. Jeder Tag, den du erlebst, ist besonders!“

Ich denke immer an seine Worte, sie haben mein Leben verändert.

Heute lese ich viel mehr als früher und putze weniger. Ich setze auf meine Terrasse und genieße den Blick in die Natur, mich am Unkraut im Garten zu stören. Ich verbringe Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden und arbeite weniger. Ich habe begriffen, dass das Leben einer Sammlung an Erfahrungen besteht, die man zu wissen sollte. Außerdem schone ich nichts. Ich guten Kristallgläser jeden Tag und ziehe meine neue Einkäufe im Supermarkt an, wenn mir danach zumute mein bestes Parfum nicht mehr für Festtage auf, sondern trage dazu habe. Sätze, die mit „Irgendwann“ oder „Eines Tages“ beginnen, aus meinem Vokabular. Wann immer es sich lohnt, will ich das, was mir in den Sinn kommt, gleich sehen, hören und tun.



mich  
ohne  
mehr  
  
aus  
zu schät-  
nehme die  
Jacke zum  
ist. Ich habe  
es, wenn ich Lust  
nen, verbanne ich

Ich weiss nicht, was die Frau meines Freundes gemacht hätte, wenn sie gewusst hätte, das sie morgen nicht mehr da sein würde (ein „morgen“, das uns viel zu gleichgültig ist). Ich denke, sie hätte ihre Familie und enge Freunde angerufen. Vielleicht hätte sie sich bei alten Freunden für einen Streit entschuldigt, der lange her ist. Ich stelle mir gern vor, dass sie chinesisch essen gegangen wäre (zu ihrem Lieblings-Chinesen).

Es sind die ganz kleinen, nie getanen Dinge, die mich ärgern würden, wenn ich wüsste, dass meine Stunden gezählt sind. Ich wäre traurig, gute Freunde nicht mehr getroffen zu haben, mit denen ich schon so lange Kontakt aufnehmen wollte. Traurig, dass ich die Briefe nicht mehr geschrieben habe, die ich schreiben wollte „irgendwann“. Traurig, dass ich meinen Lieben nicht of genug gesagt habe, dass ich sie liebe. Inzwischen verschiebe ich nichts mehr, bewahre nichts für eine besondere Gelegenheit auf, was ein Lächeln in unser Leben bringen könnte. Ich sage mir, dass jeder Tag ein besonderer Tag ist. Jeder Tag, jede Stunde, jede Minute ist besonders“.

*Verfasser unbekannt*

## Beitrittserklärung

Ich erkläre/Wir erklären hiermit als

Elternteil/Betreuer/Angehöriger  Betreuer

Förderer  korporatives Mitglied

meinen/unseren Beitritt zum Verein Lebenshilfe Fürth.

Name/Vorname:.....

Geburtsdatum: .....

Beruf: .....

PLZ/Wohnort:.....

Straße:.....

Tel./Fax: .....

Ich bin bereit, den derzeit gültigen Mindestbeitrag in Höhe von 35,00 Euro pro Jahr steuerbegünstigt zu zahlen.

Ich bin bereit, einen höheren Jahresbeitrag von .....Euro zu zahlen.

Ich bin bereit, als Betreuer der LH einen Beitrag von 12,00 Euro zu zahlen.

Ort/Datum:.....

Unterschrift:.....

### Ermächtigung zum Einzug von Beiträgen durch Lastschrift:

Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Fürth widerruflich, den von mir zu entrichtenden Beitrag bei dem unten genannten Kreditinstitut mittels Lastschrift einzuziehen:

Kreditinstitut: .....

Bankleitzahl:.....

Kontonummer:.....

Name/Vorname:.....

PLZ/Wohnort:.....

Straße:.....

Ort/Datum:.....

Unterschrift:.....

## Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger oder anderer Behinderung Fürth e.V.

Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth

Tel.: 0911/97 27 93

Fax: 0911/972 79 44

e-mail: info@lebenshilfe-fuerth.de

Bankverbindung: Sparkasse Fürth

Konto Nr.: 70045/BLZ 762 500 00

Spendenkonto: 75002

## Einrichtungen/Ansprechpartner:

Kind und Eltern-Frühförderung

Karolinenstr. 108, 90763 Fürth

Lebenshilfe-Familiendienste

Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth

Karl-Reinmann-Kindergarten

Weihenhofer Str. 45, 90768 Fürth

Sternstunden-Kindergarten

John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth

Clara-und-Dr.-Isaak-Halleman-Schule

Aldringerstraße 10, 90768 Fürth

Tagesstätte der Halleman-Schule

Sonderpäd. Förderzentrum

Ohlauer Str. 20, 90522 Oberasbach

Sonderpäd. Tagesstätten an den

Förderzentren in Stadt und Ldkrs. Fürth

Lebenshilfe-Wohnstätten

Frommüllerstr. 70, 90763 Fürth

Wohnpflegeheim u. Förderstätte

Frommüllerstr. 70, 90763 Fürth

Dambacher Werkstätten

Aldringerstraße 4, 90768 Fürth

Leistungsstützpunkt für Sport mit geistig Behinderten

Lebenshilfe  
Fürth e.V.



1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung  
Geschäftsführer: Werner Winter  
Redaktion: Hannelore Schreiber

Layout: HGS 5/Schwabacher Str. 17, Fürth  
Fotos: Schreiber/Einrichtungen  
Auflage 1.500 St. – Mai/November

Alois Meißner, Tel. 0911/72 22 52

Katharina Weimar, Tel. 0911/72 90 22

Rosemarie Gäbel-Bauer, Tel. 0911/72 02 50

Rosemarie Gäbel-Bauer, Tel. 0911/710 2811

Brigitte Daubner-Marcodes,  
Tel. 0911/72 12 44

Markus Groh, Tel. 0911/72 12 44

Ulrike Hambitzer, Tel. 0911/74 76 66

Nadja Schipper, Tel. 0911/790 94 73

Georg Jordan, Tel. 091 1/973 89 – 0

Stefan Hauenstein, Tel. 0911/973 89 32

Franz Nübler, Tel. 0911/997 23 – 0

Karlheinz Händl, sport@lebenshilfe-fuerth.de



Mohren-Apotheke  
zu St. Lorenz

Europa Allee 1 90763 Fürth  
Tel: 0911/376 672-0 Fax: 0911/376 672-20

Königstraße 32 90402 Nürnberg  
Tel: 0911/206 33-0 Fax: 0911/206 33-20

Info@Euromed-Apotheke.org  
www.Euromed-Apotheke.org

Info@Mohren-Apotheke.org  
www.Mohren-Apotheke.org

# Gesund durch starke Beratung!

## GEMEINSAM AKTIV ORTHOPÄDIE FORUM



ORTHOPÄDIE-  
SCHUHTECHNIK



ORTHOPÄDIE-  
TECHNIK



REHATECHNIK



SANITÄTSHAUS-  
BEDARF



KINDERORTHOPÄDIE-  
TECHNIK

► SCHNELL ► ZUVERLÄSSIG ► KOMPETENT ► VOR-ORT-SERVICE



### ORTHOPÄDIE FORUM GMBH

Essenbacher Str. 23  
91054 Erlangen  
Fon 09131 97009-0  
Fax 09131 97009-20  
www.orfo.de  
mail@orfo.de

Wir sind für Sie da :  
Montag - Freitag von 8.00 - 18.00 Uhr

